



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Schär Gilberte  
**COVID-19-Impfungen: steigern wir das Tempo**

2021-CE-37

### I. Anfrage

Die Quote der verabreichten Impfdosen ist von Kanton zu Kanton unterschiedlich. Dabei handelt es sich nicht um ein Wettrennen, sondern um ein Mass dafür, was auf dem Spiel steht.

Einerseits ist die Gesundheit der Bevölkerung entscheidend. Alles zu tun, um sicherzustellen, dass ältere und gefährdete Menschen geimpft werden, damit sie ihre Lebensqualität wiedererlangen können, bleibt eine wichtige Priorität. Auch bei der Verteilung der Impfstoffdosen ist es wichtig, dass das gesamte medizinische Personal und das für die Sicherheit zuständige Personal usw. vorrangig berücksichtigt werden. Die Ansteckung einzudämmen und letztlich die Pandemie zu vernichten sind Teile des zu erreichenden Ziels.

Andererseits hängt die Gesundheit unserer Wirtschaft auch davon ab, wie schnell die Impfung der Bevölkerung durchgeführt wird. Die Schliessung von Restaurants und eines grossen Teils der Geschäfte hat für einige von ihnen bereits fatale Folgen.

Die Erhöhung der Kadenz bei der Verabreichung von Impfdosen, die sich als sicher und wirksam erwiesen haben, ist nun entscheidend. Zu diesem Zweck stellen wir der Gesundheits- und Sozialdirektion die folgenden Fragen:

1. Steht ihr genügend Personal zur Verfügung?
2. Denkt sie allenfalls daran, den Zivilschutz in Anspruch zu nehmen?
3. Hat sie die Hausärztinnen und -ärzte eingeladen, an der Impfung mitzuwirken? Wenn nicht, was ist der Grund dafür?
4. Ist geplant, Apothekerinnen und Apotheker in die Impfkampagne miteinzubeziehen?
5. Sieht sie vor, Impfungen in allen Pflegeheimen des Kantons zu organisieren?

25. Januar 2021

### II. Antwort des Staatsrats

Vorab merkt der Staatsrat an, dass er die Einschätzung von Grossrätin Gilberte Schär teilt, dass er alles daransetzt, dass die Freiburger Bevölkerung gemäss den vom Bund festgelegten Prioritäten geimpft wird. Angesichts der geringen Infektionsrate in der Bevölkerung und der Ungewissheit über die natürliche Immunität nach der Infektion scheint die Impfung gegen das SARS-COV-2-Virus derzeit die einzige Möglichkeit zu sein, das Fortschreiten der Pandemie aufzuhalten oder zumindest zu verlangsamen. Eine «gross angelegte Impfkampagne», d.h. die Immunisierung eines

grossen Teils der Bevölkerung, ist eine koordinierte Aktion, die ein strategisches Vorgehen unter Einbezug aller Akteurinnen und Akteure im Kanton innerhalb und ausserhalb des Gesundheitswesens in Abstimmung mit dem Bund erfordert.

Idealerweise sollten 70 % der Bevölkerung geimpft sein, um diese Pandemie zu stoppen. Diese Massenimpfung stellt eine grosse logistische Herausforderung dar. In unseren Kanton sollten bis zum Sommer/Herbst 2021 mehr als 220 000 Personen geimpft werden, was mehr als 440 000 Impfstoffdosen entspricht, die in etwas mehr als 6 Monaten verabreicht werden müssen (es sind 2 Impfdosen pro Person erforderlich).

Um alle Impfwilligen so schnell wie möglich zu impfen, erstellt jeder Kanton sein eigenes Impfkonzept. Der Bund stellt die Impfstoffe zur Verfügung, legt die Rangfolge der verschiedenen zu impfenden Personengruppen fest und erarbeitet eine Informationskampagne.

Das Konzept des Kantons Freiburg legt die Hauptstossrichtungen der Impfkampagne gegen COVID-19 fest, die sich auf Impfzentren, Impfungen über mobile Teams für gefährdete Institutionen (Pflegeheime, Einrichtungen für Behinderte usw.), Spitäler und Kliniken, Hilfe und Pflege zuhause, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte und Apothekerinnen und Apotheker stützt. Die Impfstoffe werden vom Bund an eine besondere Apotheke geliefert, die von der Kantonsapothekerin geleitet wird. Diese Apotheke spielt eine zentrale Rolle bei der Logistik und der Auslieferung der Impfstoffe.

- 1. Steht ihr genügend Personal zur Verfügung?*
- 2. Denkt sie allenfalls daran, den Zivilschutz in Anspruch zu nehmen?*

Die Gesundheits-Taskforce ist in vollem Umfang in der Lage, seit Ende Dezember 2020 auf der Basis der Strategie für den Einsatz mobiler Impfeinheiten und seit dem 18. Januar 2021 auf der Basis der Steigerung der Kapazitäten der Impflinien in den Zentren, zu reagieren. Sie hat 2020 ein spezielles Team (5,8 VZÄ), das die Verwaltung der Humanressourcen im Zusammenhang mit der Impfkation sicherstellt, eingerichtet. Ziel ist es, das mit den 2 Impfzentren verbundene Personal und das Personal für die mobilen Teams im Rahmen eines flexiblen Organisationsprozesses zu rekrutieren und zu verwalten. Es wurden enge Kontakte zu kantonalen Stellen mit Profilen hergestellt, die für die verschiedenen erforderlichen Rollen sowohl in den mobilen Einheiten als auch in den Impfzentren geeignet sind. Die Anzeigen zur Rekrutierung in den verschiedenen kantonalen Medien führten zum Eingang von 600 Bewerbungsdossiers, namentlich für die Kaderpositionen (Zentrumsleiterin oder Zentrumsleiter, deren oder dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter) und für die Stellen von Ärztinnen und Ärzten, Pflegepersonal, Empfangspersonal, Helpdesk-Personal, administrativem Personal, Impfbeauftragten und Personal zur Vorbereitung der Impfdosen.

Auch Zivildienstleistende und Personal des Zivilschutzes sind Teil der Teams, die zur Arbeit in der Organisation und in den Teams herangezogen werden. Bis heute wurden 1 VZÄ Zivildienstleistende und 8 VZÄ Zivilschutzpersonal eingestellt.

Der Rekrutierungsprozess ermöglichte die Einstellung von 92 Personen, um zunächst mit den Impfungen in den Pflegeheimen und dann mit den Impfungen in den Impfzentren beginnen zu können (Stand am 31. Januar 2021). Die Teams sind aufgefordert, entsprechend der verfügbaren Impfstoffdosen schnell vorwärtszumachen. Zusammen mit der HEdS Hochschule für Gesundheit wurde ein Ad-hoc-Ausbildungskonzept bereitgestellt, das es ermöglicht, Teams mit unterschiedli-

chen Fähigkeiten zusammenstellen zu können, um eine gewisse Flexibilität in der Verwaltung der Personalressourcen zu gewährleisten. Mit der Zeit werden die mobilen Teams zum Teil zur Unterstützung in den Impfzentren beigezogen.

Die Bewirtschaftung der Personalressourcen der Impfteams stellt eine gewisse organisatorische Herausforderung dar, da die Organisation insbesondere aufgrund der unsicheren Lieferung von Impfstoffen sehr flexibel sein muss.

3. *Hat sie die Hausärztinnen und -ärzte eingeladen, an der Impfung mitzuwirken? Wenn nicht, was ist der Grund dafür?*

4. *Ist geplant, Apothekerinnen und Apotheker in die Impfkampagne miteinzubeziehen?*

Wie eingangs ausgeführt, sah das kantonale Impfkonzept von Anfang an die Einbindung von Ärztinnen und Ärzten sowie von Apothekerinnen und Apothekern vor.

Die letzten Schwierigkeiten in Bezug auf die Logistik, die Abrechnung und das Informationssystem wurden Ende Januar 2021 behoben, und es wurde eine Vereinbarung mit den Freiburger Ärztinnen und Ärzte MFÄF getroffen, die seit Anfang Februar 2021 in Kraft ist.

Der seit dem 1. Januar 2021 gültige Tarifvertrag über Impfungen im Falle der COVID-19-Pandemie, der zwischen der GDK und tarifsuisse AG, der Einkaufsgemeinschaft HSK, der CSS Krankenversicherung und der Gemeinsamen Einrichtung KVG abgeschlossen wurde, gilt grundsätzlich auch für Arztpraxen und garantiert somit, dass die in den Arztpraxen durchgeführten Impfungen zu Lasten der OKP abgerechnet werden können.

Der Tarif von 14.50 Franken wurde vom Bund gemäss Serienimpfungsprinzip ausgehandelt. Die Ärzteschaft fordert nun einen höheren Tarif. Höhere Vergütungen für Arztpraxen sind derzeit Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Leistungserbringern und den Krankenkassen.

Die Impfungen in den Hausarztpraxen werden am 8. Februar 2021 beginnen, nach einer beschleunigten Schulung auf dem Computersystem, das für die obligatorische Übermittlung von Informationen an den Bund erforderlich ist. Zunächst sind 7 Pilot-Arztpraxen aufgerufen, das Impfdispositiv zu vervollständigen. Je nach dem Eintreffen weiterer Impfstoffe und anderer, leichter zu handhabender Impfstofftypen ist geplant, schnell weitere Arztpraxen und Apotheken zu integrieren. Es laufen Gespräche zwischen der Kantonsapothekerin und der Freiburger Apotheker Gesellschaft, um deren Integration in das System so schnell wie möglich vorzubereiten.

5. *Sieht sie vor, Impfungen in allen Pflegeheimen des Kantons zu organisieren?*

Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal der Pflegeheime waren die ersten, die von den Impfungen profitierten, sobald der Bund seine Impfkampagne startete; der Impfprozess begann bereits in der letzten Woche des Jahres 2020. Damit ist der Kanton Freiburg einer der ersten, der die erste Dosis des Impfstoffs in allen 52 Pflegeheimen des Kantons verabreicht hat und plant, die zweite Dosis bis am 20. Februar 2021 zu verabreichen.

2. Februar 2021